

120
H 443

Wilde Blüten.

Ausgewählte Gedichte

von

Theodor Albert Sprengel,

seiner lieben Tochter

EBBA WITLICH,

geb. Sprengel

gewidmet.



Reval,
Weihnachten

1897.

Дозволено цензурою, Ревель, 4. Сентября 1897 г.

Печ. въ типографіи Е. ф. Мальмиъ, Везенбергъ.

Widmung.


Was mir auf meinen Lebenswegen
Das Herz bewegt hat und erfreut,
Das will ich dir zu Füßen legen
Im Liederstrauss, der Dir geweiht.

Nicht mühsam suchte ich nach Blüthen,
Ich sang nur wenn das Herz mich trieb
Und weiss, du wirst sie liebeich hüten,
Die Lieder, die ich für Dich schrieb.

So nimm den Strauss, wie er gegeben!
Pflück dir die besten Blumen draus.
Es spiegelt sich mein ganzes Leben
In diesem bunten Liederstrauss.



Christnacht.

elch ein wonnig süßes Beben
Schwellt uns heut' die frohe Brust?
Kinderjubil, heit'res Leben, —
Alles ringsum Freud und Lust.
Sind das nicht des Christfest's Glocken,
Die mit feierlichem Klang
In das Gotteshaus uns locken,
Zu Gebet und Lobgesang?

Horch wie sie der Welt verkünden,
Dass der Heiland ihr erschien,
Lieb' und Glauben zu entzünden,
Und der Hoffnung leuchtend Grün;
Ach da flammt in unsern Herzen
Sehnsucht auf nach jener Zeit,
Wo auch wir an Christbaumskerzen
Uns mit Kindersinn erfreut.

Wo von Elternlieb' umfassen
Wir, im holden Kindheitstraum,
Noch das „Heilig! Heilig“ sangen,
Unterm duft'gen Tannenbaum.

Ach wie rasch entfliehn' die Jahre,
Und der Ernst des Lebens naht,
Bis auf dunkler Todtenbahre
Endet unser Lebenspfad.

Doch seit uns der Liebesmorgen
Aufging einst nach finstrer Nacht,
Schwanden alle Erdensorgen
Vor des Christkinds heilger Macht,
Wie die Kindlein lasst uns beten,
Wie die Kindlein fröhlich sein;
Lasst, wie sie, zum Baum uns treten,
Bei der Kerzen hellem Schein.

Lasst, wie Kinder, uns empfinden.
Was das Christfest uns gebracht,
Das uns nach der Nacht der Sünden
Nun Erlösung freundlich lacht.
O, so kehr' mit deinem Segen,
Holdes Fest nun bei uns ein!
Hell, auf allen unsren Wegen,
Strahle uns dein Gnadenschein.

